

Basellandschaftliche Pensionskasse
Bericht zu den Vermögensanlagen
3. Quartal 2019

Geht an: Publikation quartalsweise auf Webseite der BLPK

Erstellungsdatum: 19. November 2019

Kontakt (Medien): Stephan Wetterwald, Vorsitzender der Geschäftsleitung
061 927 93 23; s.wetterwald@blpk.ch

Kontakt (Anlagen): Thomas Monetti, Leiter Anlagen / Mitglied der Geschäftsleitung
061 927 93 30; t.monetti@blpk.ch

Anlageergebnis Q3/2019

1) Performance

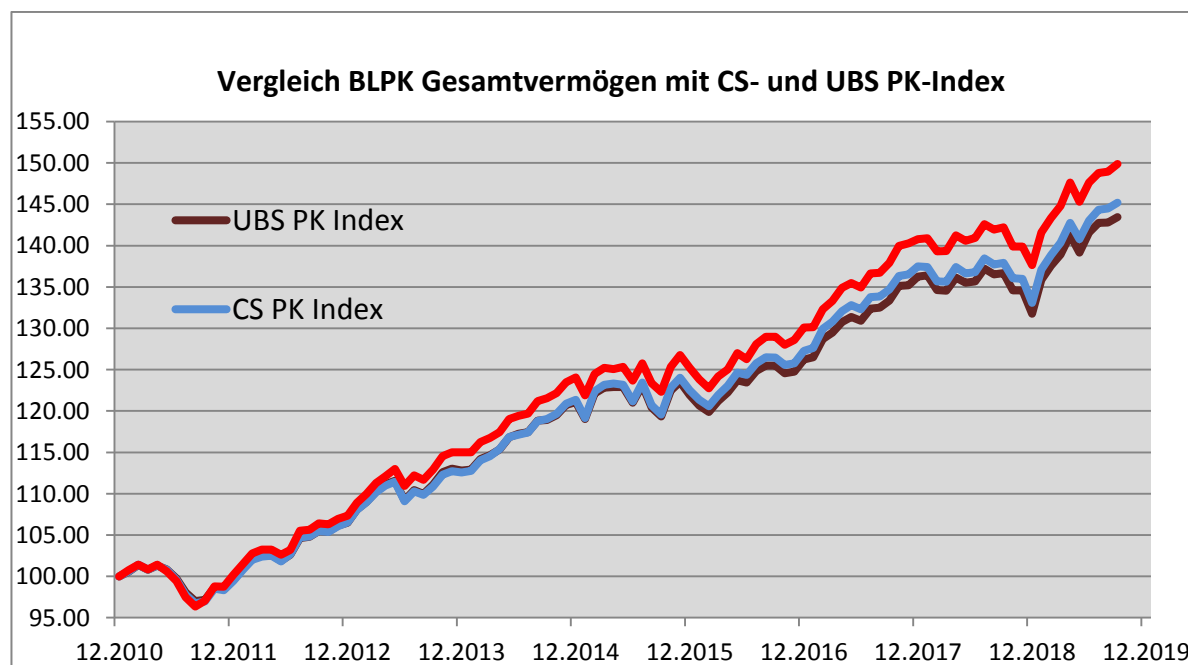
Das Gesamtvermögen der BLPK weist im Q3/2019 mit 1.53% eine positive Performance aus.

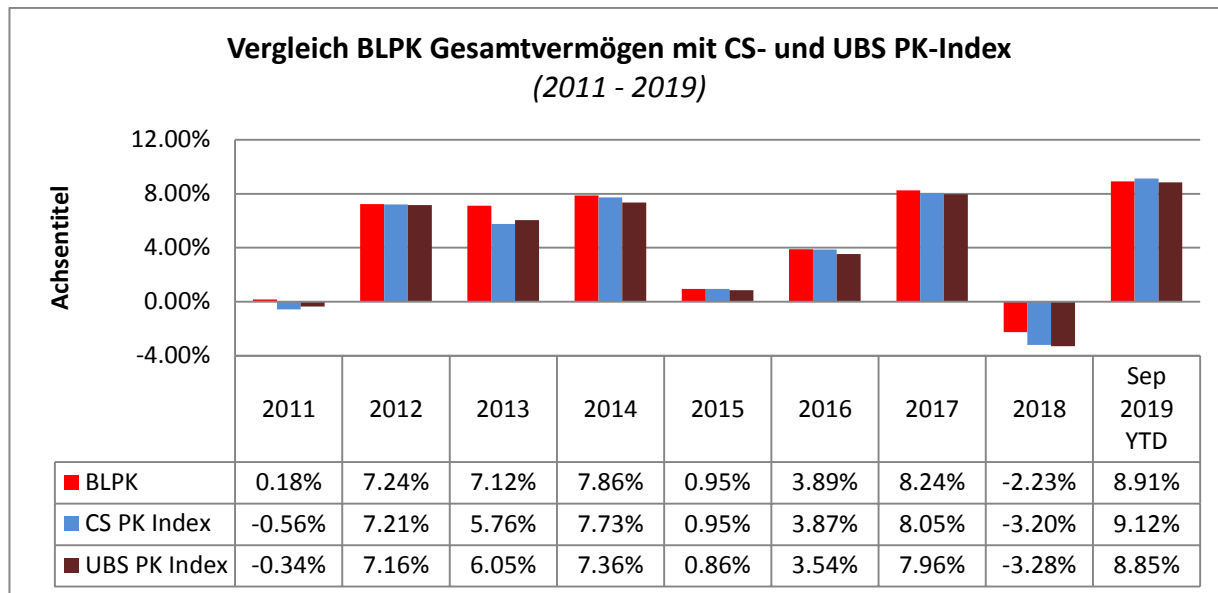
Die BLPK konnte bis zum 30. September 2019 vom weiteren Anstieg der Aktienmärkte sowie vom weltweiten Zinsrückgang profitieren. Sie erzielte einen Wertzuwachs des Vermögens bis Ende September von 8.91%. Mit der positiven Entwicklung im 3. Quartal stieg das Vermögen der BLPK auf neue Allzeit-Höchstwerte von über CHF 10 Mrd. an.

Performance per 30. September 2019

Performance	BLPK Gesamtvermögen	Pictet-25 2000	Pictet-40 2000	Pictet-25 2015	Pictet-40 2015	CS PK-Index	UBS PK-Index
2018	-2.23%	-2.21%	-3.41%	-3.05%	-4.47%	-3.20%	-3.28%
Q1/2019	5.20%	4.83%	6.60%	5.28%	7.14%	5.49%	5.43%
Q2/2019	1.95%	2.05%	2.36%	2.21%	2.43%	1.91%	1.90%
Q3/2019	1.53%	1.78%	1.89%	1.78%	1.85%	1.51%	1.31%
2019 YTD Sept.	8.91%	8.88%	11.18%	9.52%	11.77%	9.12%	8.85%

Die nachfolgende Grafik zeigt die Performance des BLPK Gesamtvermögens im Vergleich zu den Marktdaten von Credit Suisse und UBS (indexiert). Die Berechnungen von UBS und CS basieren auf den ausgewiesenen Renditen der schweizerischen Vorsorgeeinrichtungen, deren Vermögenswerte im Rahmen eines Custody-Mandats bei diesen verwahrt werden. Die so erhobenen Daten können somit als repräsentativ bezeichnet werden.





2) Konjunkturverlauf / Märkte

Konjunktorentwicklung

Im 3. Quartal 2019 schwächte sich das weltwirtschaftliche Wachstum ab. Insbesondere büssten der Industriesektor und die Investitionstätigkeit international weiter an Dynamik ein. Zwischen den grossen Volkswirtschaften zeigt sich eine gewisse Divergenz: Der Euroraum entwickelte sich unterdurchschnittlich und in Deutschland schrumpfte das BIP. Wie erwartet fiel das Wachstum in China ebenfalls nur moderat aus. Dagegen konnten die USA und Japan erneut solide wachsen.

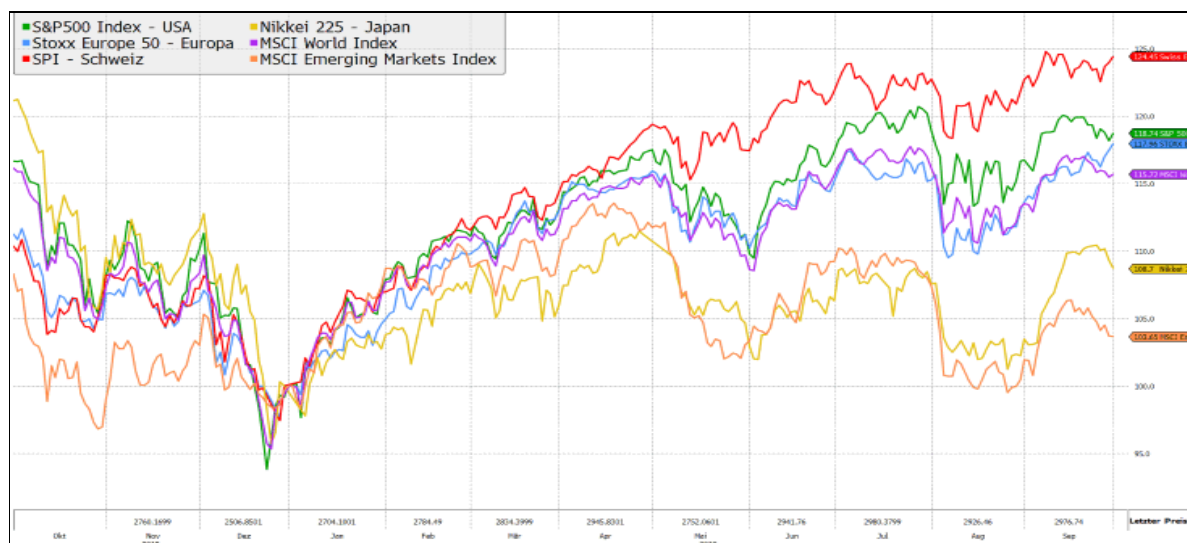
Monetäre Entwicklung

Im Zuge tieferer Erdölnotierungen ging die Teuerung in den Sommermonaten verbreitet zurück, während sich die Kernteuerung seitwärts entwickelte. Einige bedeutende Zentralbanken richteten ihre Geldpolitik expansiver aus. Die Renditen auf Staatsanleihen mit sehr langer Laufzeit erreichten vielerorts ein historisches Tief. Der Schweizer Franken wertete sich gegenüber dem Euro nominal auf.

Aktien

Die Aktienmärkte knüpften im 3. Quartal an den schwungvollen Jahresbeginn an. Insbesondere der Schweizer Aktienindex SMI befand sich auf einem Höhenflug: Im Juli überschritt er erstmals die Marke von 10 000 Punkten. In den Sommermonaten hat allerdings die Volatilität deutlich zugenommen. Signale einer Konjunkturabkühlung sowie die Zunahme an konjunkturellen Abwärtsrisiken wie der Unsicherheit über den Ausgang im Handelsstreit zwischen China und den USA haben zu einem Anstieg der Nervosität an den Börsen geführt. Stützend wirkte die weiterhin expansive Geldpolitik. So stieg der amerikanische Dow-Jones-Index nach dem Zinsanstieg um knapp 15%, ging im August jedoch nach einer Reihe negativer Konjunkturnachrichten zwischenzeitlich knapp 10 % zurück. Ein ähnliches Bild zeigte sich beim Euro-Stoxx- und dem japanischen Nikkei-Index. Angesichts der gestiegenen Unsicherheit und des fragilen Konjunkturm Umfelds dürfte sich die volatile Bewegung auch in den kommenden Monaten fortsetzen.

Grafik: Indexierte Entwicklung **SPI**, **S&P500**, **Euro Stoxx50**, **Nikkei**, **MSCI World** und **MSCI Emerging Markets** (letzte 12 Monate in Lokalwährung/Quelle: Bloomberg):



Zinsmärkte

Die Entwicklung der Anleihenmärkte stand im Zeichen der Verunsicherung. Die Renditen auf Staatsanleihen mit sehr langer Laufzeit hatten vielerorts ein historisches Tief erreicht. In den USA ist die Rendite von 30-jährigen Staatsanleihen im August zwischenzeitlich unter die Marke von 2 % gefallen. Erstmals in der Geschichte ist zudem der Zins auf 10-jähriges italienische Staatsanleihen unter 1 % gesunken. Ausserordentlich ist auch die Entwicklung in Deutschland und der Schweiz, wo sich die gesamte Zinskurve im negativen Bereich befand. Das grosse Bedürfnis nach sicheren Anlagen bewirkte also, dass der Staat in Deutschland und der Schweiz auch bei Papieren mit einer Laufzeit von 30 Jahren Geld verdienen kann, wenn er Schulden aufnimmt.

Grafik: 10 Y Staatsanleihen **USA**, **EU**, **UK** und **CH** (12 Monate)

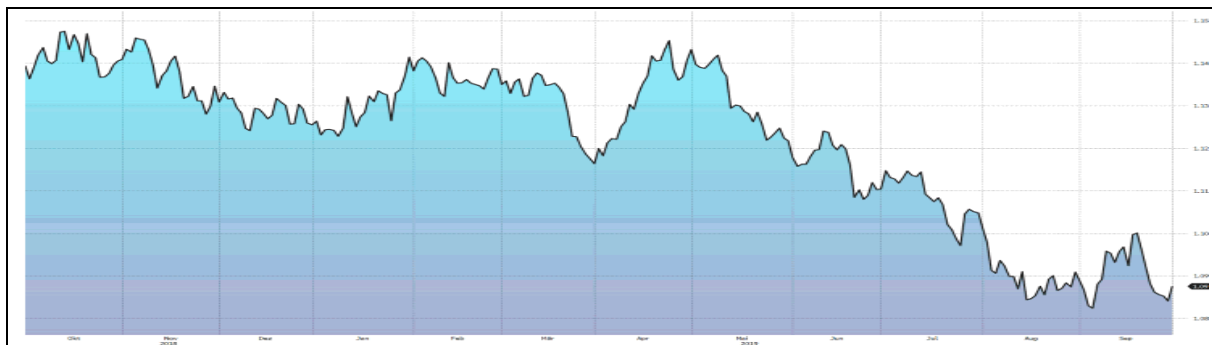


Währungen

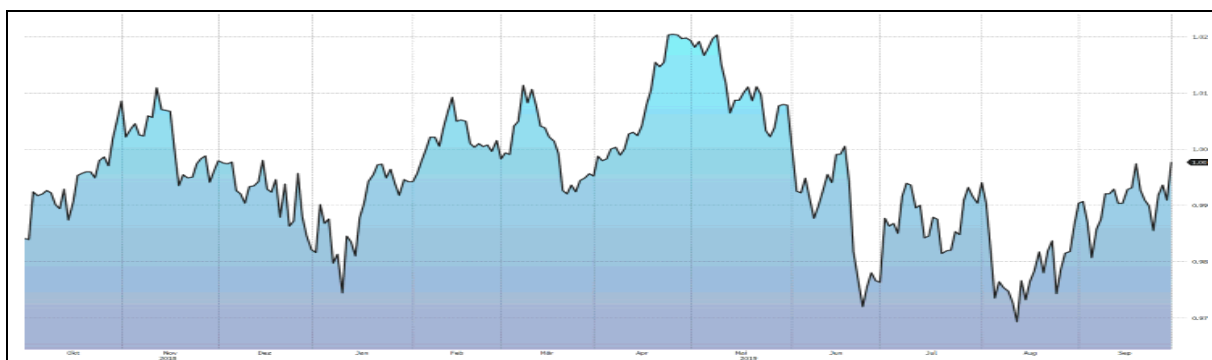
Im Zuge enttuschender Konjunkturmeldungen sowie gesteigener Volatilität an den Finanzmärkten haben neben den langfristigen Wertanlagen auch sichere Währungen wieder an Attraktivität gewonnen. Der Schweizer Franken kam dementsprechend unter Aufwertungsdruck. In der ersten Augustwoche fiel

der Franken-Euro-Kurs erstmals seit Mitte Juli 2017 wieder unter den Wert von 1,10 Franken pro Euro. Auch gegenüber dem britischen Pfund hat sich der Schweizer Franken seit Jahresbeginn deutlich aufgewertet. Die Sichtguthaben der Banken bei der Schweizerischen Nationalbank (SNB) stiegen im August verglichen mit dem Vormonat um gut 9.2 Mrd. Franken an. Dies ist zwar wenig verglichen mit den Veränderungen zum Zeitpunkt der Mindestkursaufhebung 2015. Es sind jedoch die grössten Bewegungen seit Anfang 2017. Beobachter gehen daher davon aus, dass die SNB am Devisenmarkt interveniert und die « Schmerzgrenze » bei einem Wechselkurs von ca. 1,08 Franken pro Euro sieht.

Grafik: EUR/CHF (letzte 12 Monate/Quelle: Bloomberg)



Grafik: USD/CHF (letzte 12 Monate/Quelle: Bloomberg)



Die ungesicherte Fremdwährungsquote lag zum Quartalsende bei 54.55%, nach Absicherung bei 22.65%. Es sind sowohl die BVV2-Vorschriften wie auch die Vorschriften des BLPK Anlagereglements eingehalten. Das FX-Overlay hat zu einem Ergebnisbeitrag von CHF -31.3 Mio. geführt. Die Absicherung des USD ergibt YTD einen negativen Beitrag von CHF -53.4 Mio., der EUR lieferte einen positiven Absicherungserlös von CHF 24.8 Mio.

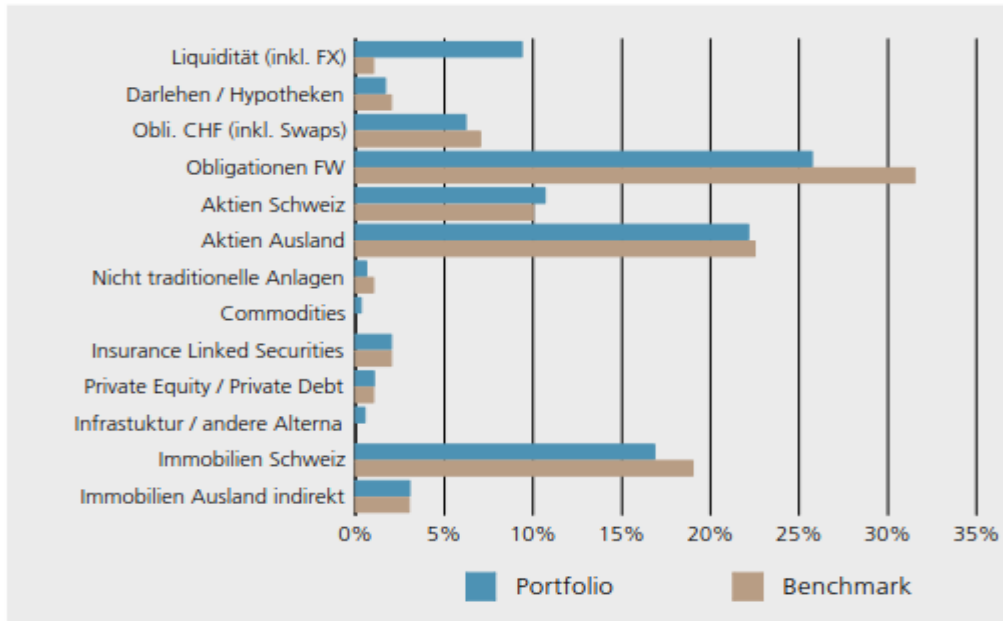
3) Anlageergebnis und Positionierung

Performance der Anlageklassen 31.12.2018 – 30.09.2019:

Anlageklasse		Anlageklasse	
Obligationen CHF	2.04%	Obligationen FW	8.00%
Aktien Schweiz	24.25%	Aktien Ausland	17.63%
Strategie-Fonds	6.41%	Hypotheken	1.04%
Insurance Linked Securities	3.70%	Immobilien Schweiz	4.68%
Private Equity / Debt	9.33%	Immobilien Ausland	4.55%
Commodities	4.14%	Liquidität/Fremdwährungsabsicherung	-3.66%
Infrastruktur Schweiz	4.45%		

Die BLPK ist per 30. September 2019 innerhalb der strategischen Bandbreiten wie folgt positioniert:

Anlagestruktur nach Anlagekategorie



4) Corporate Governance

Die BLPK nimmt ihre Verantwortung als Aktionärin wahr, indem sie die ihr zustehenden Wahl- und Stimmrechte bei allen schweizerischen Gesellschaften ausübt. Sie orientiert sich bei der Ausübung der Stimmrechte an den anerkannten Grundsätzen einer guten und ethisch korrekten Unternehmensführung und an ihrer Aufgabe, das Anlagevermögen zu wahren und zu mehren. Die BLPK übt die Stimmrechte unabhängig und frei von politischen Vorgaben oder Instruktionen aus, basierend auf einem vom Verwaltungsrat der BLPK erlassenen Stimmrechtsreglement. Die abgegebenen Voten der BLPK werden jeweils zum Jahresbeginn in einem zusammenfassenden Bericht zuhanden der Versicherten auf der Homepage der BLPK publiziert. Der entsprechende Bericht für das Vorjahr zuhanden der Versicherten ist auf der Webseite der BLPK ersichtlich unter folgendem Link:

<http://www.blpk.ch/Home/anlagen/stimmrechtsausuebung.html>

Stimmrechts-Statistik Sept YTD 2019	
Ausübung Stimmrechte durch BLPK-Vertretung direkt	0
Delegation Stimmabgabe an unabhängigen Stimmrechtsvertreter direkt	5
Delegation Stimmabgabe via UBS FMCH/ISS-Plattform (Ausübung durch Stimmrechtsvertreter ISS)	87
Total	92
Davon ohne Obstruktion	40
Davon mit Obstruktion (eines oder mehrere Traktanden)	52
Davon mit Enthaltung (eines oder mehrere Traktanden)	0
Total	92

5) Outlook (Stand September 2019)

- Wir gehen weiterhin von folgenden Wachstumsprognosen für 2019 aus: Welt: 2.9%, USA: 2.1%, Euroland: 0.9%, Schweiz: 1.1% China: 5.8%, Japan: 1.0%, UK: 1.1%. Die deutsche, und die chinesische Wirtschaft leiden zunehmend unter den bereits in Kraft getretenen und angedrohten Handelssanktionen und der Gefahr von «Währungskriegen». Die Weltwirtschaft hat sich weiter abgeschwächt. Insgesamt enttäuschten die jüngsten Konjunkturindikatoren.
- Die US-Fiskalpolitik ist, wie im Vorfeld eines Wahljahres zu erwarten, äusserst prozyklisch. Das dadurch entfachte Wachstumsstrohfeuer ist jedoch bereits erloschen. Der US-Staatshaushalt ist ruiniert, die US-Steuersätze sind bei gegebenen Staatsausgaben zu tief. Die rekordtiefe Arbeitslosenquote könnte trotz schwächerer Konjunkturlage zu einem langsamen Anstieg der Lohnstückkosten führen.
- Die weltweiten Inflationsraten dürften gegenüber 2018 wenn überhaupt, dann nur leicht ansteigen. Höhere Rohstoffpreise und Kosten im Zusammenhang mit dem Handelskrieg, sowie ein Anstieg der Lohnstückkosten in den USA und Deutschland sind die Treiber. Inflationsdämpfend wirkt die schlechtere Konjunkturlage und die damit verbundenen Unterauslastungen im verarbeitenden Gewerbe.
- Die FED hat Ende Juli und Mitte September ihren Leitzins um jeweils 0.25% gesenkt. Wir halten eine weitere Zinssenkung im Verlaufe des Jahres nicht für wahrscheinlich.
- Die EZB diskutiert weitere unkonventionelle Massnahmen, um die Konjunktur im Euroland zu stützen und um gegen eine Aufwertung des EUR ggü. dem USD zu kämpfen.
- US-Technologieaktien, chinesische Aktien und asiatische Technologieaktien könnten zu den Hauptverlierern des amerikanisch-chinesischen Handelskrieges gehören.
- Das Risiko eines harten Brexit ist mit Boris Johnson stark gestiegen. Das Pfund und die Verzinsung britischer Staatsanleihen fielen auf Rekordtiefstände.
- Der Anlagenotstand im Bereich festverzinslicher Anleihen ist noch dramatischer geworden.

Eine Herausforderung für die Zukunft wird das weiterhin sehr tiefe Zinsumfeld für die Pensionskassen sein. Ohne das Eingehen von Risiken ist die Erreichung der Sollrendite in den bevorstehenden Jahren nicht mehr möglich. Dass dies jedoch zu Verlusten führen kann, hat uns das Jahr 2018 gezeigt. Die nationalen und internationalen Aktienmärkte hatten seit 2008 zum ersten Mal wieder eine deutlich negative Entwicklung zu verzeichnen.

Der Handelskonflikt, Währungsturbulenzen in den Schwellenländern und Ängste betreffend Abkühlung des Wirtschaftswachstums haben Spuren hinterlassen. Ebenso schnell wurden diese Ängste in den Hintergrund gerückt, eine respektable Aktienrally sorgte für neue Allzeit-Höchstwerte. Es gilt einmal mehr, kühlen Kopf zu bewahren und die Situation besonnen zu beurteilen. Die Diversifikation des Gesamtvermögens der BLPK auf verschiedene Anlageklassen hat sich in den letzten Monaten bewährt. Eine Massnahme, die in der jetzigen Situation jedoch nicht angebracht ist, wäre in Euphorie zu verfallen und die Aktienquote deutlich zu erhöhen. Rückschläge kann es jederzeit aufgrund der unsicheren geopolitischen Risiken geben.

Insgesamt wird sich das Festhalten an den strategischen Quoten sowie die breite Diversifikation über verschiedene Anlageklassen in der längerfristigen Betrachtung ausbezahlt machen.

Anmerkungen:

Dieser Bericht über die Anlagetätigkeit der BLPK erscheint in vierteljährlicher Folge und soll einen Überblick über die aktuelle Anlagesituation bei der BLPK vermitteln. Der Bericht gibt keine Auskunft über die finanzielle Entwicklung der einzelnen Vorsorgewerke bzw. zu deren Deckungsgrad.

Die im vorliegenden Dokument zusammengetragenen Informationen und erlangten Meinungen basieren auf vertrauenswürdigen Angaben aus verlässlichen Quellen, erheben jedoch keinen Anspruch auf Genauigkeit und Vollständigkeit hinsichtlich der im Dokument erwähnten Wertpapiere, Märkte und Entwicklungen.

Dieses Dokument enthält «zukunftsgerichtete Aussagen», die unter anderem, aber nicht nur, Aussagen über die erwartete Marktentwicklung beinhalten. Während diese zukunftsgerichteten Aussagen unsere Einschätzung und unsere Markterwartungen ausdrücken, können verschiedene Risiken, Unsicherheiten und andere wichtige Faktoren dazu führen, dass die tatsächlichen Entwicklungen und Resultate sich von unseren Erwartungen deutlich unterscheiden. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit stellt in keiner Weise eine Garantie für die zukünftige Performance dar, da der Wert von Anlagen Schwankungen unterworfen ist.